

ANZEIGE

ANZEIGE

Frühling im Delta

MEIER: Jede Menge Tipps

Die neueste, 190 Seiten starke MEIER-Ausgabe liefert mit jeder Menge Tipps und Themen die Frischzellenkur, um den März so richtig zu genießen. Das Highlight des Monats ist die 11. Lange Nacht der Museen am 21. März. Das einzigartige Kunst- und Kulturfestival inszeniert eine schillernde Nacht lang Kunst, Geschichte und Architektur der drei Städte Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg.



Der neue MEIER. FOTO: PS

MEIER berichtet auch über die Neueröffnung des Ludwigshafener Wilhelm-Hack-Museums, über Danny Boyles mit acht Oscars gekröntem Film „Slumdog Millionaire“, und die Musikredaktion porträtiert die zur Zeit sehr angesagte Band Polarkreis 18. Erstaunlich angesagt sind auch drei Informatiker der Uni Mannheim, die mit einem spektakulären Coup Internet-Kriminelle in eine Falle gelockt haben. MEIER-Autor Sebastian Riemer war für für seine Reportage „Die Endlosschleife“ tagelang mit der Linie 5 unterwegs, besser bekannt als „die OEG“. Für die Titelgeschichte „Ich hab die Krise!“ hat MEIER Menschen aus ganz unterschiedlichen Branchen gefragt, wie sie die Wirtschaftskrise erleben - und damit umgehen. Doch den Kopf in den Sand stecken gilt nicht: Dafür gibt es im März im Delta viel zu viel zu erleben - und MEIER zeigt, wo die besten Konzerte über die Bühne gehen, die besten Filme laufen, was im Theater passiert und in welchen Clubs man in den Frühling tanzen kann. Zum Beispiel am 28. März - wenn im Mannheimer Zimmer-Club die Festival-Woche des Jazzmusikfestivals Time Warp startet. (ps)

Letzter Aufruf

HWK: Meister von 1959 gesucht

Die Handwerkskammer Mannheim überreicht alljährlich ihren Altmeistern und Altmeisterinnen, die vor 50 Jahren die Meisterprüfung abgelegt haben, den Goldenen Meisterbrief. Um möglichst niemandem zu vergessen, bittet die Kammer auch in diesem Jahr alle Meisterinnen und Meister, die 1959 ihre Meisterprüfung abgelegt haben, sich bei der Kammer zu melden. Die Feiern werden im Juni - dezentral in Mannheim, Heidelberg und im Neckar-Odenwald-Kreis - stattfinden.

Für die Ehrung benötigt die Kammer eine Kopie des Meisterbriefes. Meister des Jahres 1959 melden sich bis 16. März bei der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Geschäftsbe- reich III - Berufliche Bildung, Meisterprüfung, Postfach 120754, 68058 Mannheim oder Telefon 0621 18002-142 oder -143. (ps)

PR\_SEEHOTEL 2.SP.A

Erster Spatenstich für Anbau

SEEHOTEL IN KETSCH: Neubau mit Fläche von 2500 Quadratmetern entsteht

Als „eine Investition ganz gegen den Trend“ bezeichnete Hans-Ludwig Keppel, Inhaber des Seehotels und des Gourmetrestaurants „Die Ente“ in Ketsch, den großzügigen Anbau von rund 2500 Quadratmetern. Beim ersten Spatenstich erinnerte der Hotelier damit an den jüngsten Branchenbericht des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA-Bundesverband), in dem Präsident Ernst Fischer aufgrund gedämpfter Konjunkturerwartungen von einer steinigem Weststrecke und von notwendigen, jedoch meist aufgeschobenen Investitionen sprach. Fischer empfahl, mit kreativen Angeboten und herzlicher Gastfreundschaft zu begeistern - nichts anderes tragen Susanne und Hans-Ludwig Keppel mit ihrem Team auch künftig im Sinn.

Die hochmoderne, neue Energiekonzepte konzipierte Küche wird die Möglichkeit bieten, parallel zum à la carte-Betrieb Kochkurse und Bankette zu veranstalten. Neben dem neuen Salon für Feste und Events mit bis zu 120 Personen wird ein professioneller Businessbereich für Tagungen und Meetings gestaltet. 30 weitere Hotelzimmer der 4-Sterne-Kategorie sowie eine neue Hotelrezeption entstehen. „Im Zuge des Neubaus werden wir das Energiekonzept des gesamten Hauses auf Erdwärme, unterstützt von Solarenergie, umstellen“, erläuterte



Von links nach rechts: Hans-Ludwig Keppel (Hotelier), Jürgen Kapfenstein (Bürgermeister Ketsch), Michael Strohmaier Sparkasse Heidelberg, Nuh Albayrak (Al Bauunternehmung), Daniel Albiez (Bauplan-Architekten) beim Spatenstich. FOTO: SCHÜRER

Gastgeber Hans-Ludwig Keppel. Zum heute 26-köpfigen Team sollen weitere zehn Mitarbeiter hinzukommen. Der Anbau auf dem Grundstück direkt hinter dem Hotel entspreche einer Investition „im mittleren, einstelligen Millionenbereich“, erklärte der Inhaber.

„Wenn alles planmäßig verläuft, werden wir den gesamten Anbau im Frühjahr 2010 in Betrieb nehmen“, sagte Architekt Daniel Albiez.

Das Seehotel am Ketscher Anglersee mit seinem Gourmetrestaurant „Die Ente“ wird gern als Geheimtipp empfohlen. Hier erwartet den Gast eine kreativ-klassische Küche, gespickt mit den Akzenten Trend, Saison und Region. Die Pro-

dukte kommen größtenteils aus der Region, somit stehen die saisonalen Vorgaben bei der Zusammenstellung der vierteljährlich wechselnden Abendkarte und der Mittagskarte mit täglichem wechselndem „Heute-Menü“ im Vordergrund. Seit Juli 2007 ist „Die Ente“ Mitglied der renommierten Slow-food-Vereinigung. Frische und erstklassige Qualität der Zutaten sind für die ideenreiche Küche selbstverständlich.

Komplettiert wird das Angebot mit rund 200 Positionen aus dem exzellenten Weinkeller, vornehmlich deutscher, italienischer und französischer Couleure, und einem erstklassigen Service. (ps)

Karriere leichter gemacht

STUDIUM: Neue Verordnung erleichtert Handwerksmeistern Zugang zur Uni

Die Änderung der Berufstätigenhochschulzugangsverordnung erleichtert beruflich Qualifizierten die Aufnahme eines Studiums: Handwerksmeister müssen seit dem 1. März keine vierjährige Berufserfahrung mehr nachweisen, um auch ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung die akademische Laufbahn einschlagen zu können.

„Seit vielen Jahren macht sich das Handwerk für mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung stark. Die neue Regelung trägt dieser Forderung Rechnung und erleichtert die handwerkliche Karriere vom Lehrling über den Gesellen und Meister bis hin in die Hochschule“, freut sich Dieter Müller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald. Seit dem Wintersemester 2006/2007 können

Meister unabhängig von der Note ihrer Meisterprüfung an jeder Hochschule oder Berufsakademie in Baden-Württemberg studieren - und zwar ein ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung entsprechendes Fach.

Studierwillige Meister müssen seit mindestens einem Jahr ihren Wohnsitz in Deutschland haben und mindestens genauso lange dort berufstätig sein. Darüber hinaus müssen sie eine mindestens zwei Jahre dauernde Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen haben sowie die Meisterprüfung oder eine gleichwertige berufliche Fortbildung nach der Handwerksordnung beziehungsweise nach dem Berufsbildungsgesetz im erlernten Beruf nachweisen können.

Wenn der angestrebte Studiengang nicht mit der bisherigen Aus-

bildung und Berufstätigkeit verwandt ist, kann dennoch ein Studium aufgenommen werden. Allerdings muss der Studierwillige dann eine Eignungsprüfung ablegen. Bei dieser Prüfung wird festgestellt, ob der Interessent aufgrund seiner Persönlichkeit, seiner Vorkenntnisse und Motivation für das gewählte Studium geeignet ist. Zudem findet ein studienspezifisches Beratungsgespräch statt. Die Prüfung führt die jeweilige Hochschule durch. Welcher Studiengang mit welcher Meisterausbildung gewählt werden kann, erfahren Interessenten direkt von den Hochschulen. (ps)

INFO: Weitere Informationen gibt es bei Wilfried Grünke, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Telefon 0621/18002-140.

Innovationspreis ausgelobt

LANDESWETTBEWERB: Unternehmen können sich bis 29. Mai bewerben

Kleine und mittlere Unternehmen können sich jetzt für den Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg 2009 bewerben, meldet die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar. Mit dem Preis werden herausragende Innovationsleistungen gewürdigt.

Zielgruppe sind Betriebe, die beispielhafte Erfolge bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und technologischer Dienstleistungen oder bei der Anwendung moderner Technologien in Produkten, Produktion oder Dienstleistungen er-

bracht haben. Ein Preiskomitee bewertet die Unternehmen nach ihrem technischen Fortschritt, der besonderen unternehmerischen Leistung und wirtschaftlichem Erfolg.

Bis zum 29. Mai können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handwerk und technologischer Dienstleistung mit einem Jahresumsatz von maximal 100 Millionen Euro und maximal 500 Beschäftigten um den Innovationspreis bewerben. Das Land vergibt für den Wettbewerb ein Preisgeld von insgesamt 50.000 Euro.

Zusätzlich lobt die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg einen Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro für junge Unternehmen aus, die nicht älter als zehn Jahre sind und mit maximal 100 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von maximal zehn Millionen Euro erwirtschaften. (ps)

INFO: Ausschreibungunterlagen und Informationen zum Landeswettbewerb sind abrufbar im Internet unter www.wm.baden-wuerttemberg.de.

Metropolregion Rhein-Neckar logo and website information. www.m-r-n.com

Dreimal täglich Reis und Bohnen

„JUNGE BOTSCHAFTER“ DER MRN: 16-jähriger Schüler für ein Jahr in Costa Rica

Die „Jungen Botschafter“ aus der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) haben Zuwachs bekommen: Ab sofort werden die acht Jugendlichen, die seit letztem Jahr ein Austauschjahr im Ausland absolvierten, um den 16-jährigen Julian aus Groß-Rohrheim an der Bergstraße ergänzt. Neuer Lebensmittelpunkt des begeisterten Fußballspielers ist für die nächsten elf Monate die auf 1.000 Metern Höhe gelegene Stadt San Ramón in Costa Rica, die sich nur knapp 50 Kilometer von der Hauptstadt San José befindet. Julians Fazit nach den ersten Eindrücken: „Die Menschen hier sind sehr nett und hilfsbereit. Als ich in Costa Rica ankam, konnte ich noch kein Wort Spanisch; dank der tollen Unterstützung meiner Gastfamilie, kann ich die Sprache aber jeden Tag ein wenig mehr. Was mich aber am meisten an der ‚Schweiz Mittelamerikas‘ überrascht hat, ist, dass es hier im Vergleich zu Deutschland, dreimal am Tag warmes Essen und zwar immer Reis und Bohnen, dafür zum Duschen aber nur kaltes Wasser gibt. Aber daran gewöhnt man sich schnell, zumal man jeden Tag aus Neue von der außergewöhnlichen Schönheit der Natur in Costa Rica beeindruckt ist.“



Als MRN-Botschafter unterwegs: der 16-jährige Julian aus Groß-Rohrheim in Costa Rica. FOTO: MRN GMBH

Während Julian noch ganz am Anfang seines großen Abenteuer steht, können die „Pioniere“ Lene, Dennis, Marc, Paula, Nora, Frederic, Gabriel und Bärbel inzwischen bereits auf eine ereignisreiche und eindrucksvolle Zeit fernab der Heimat zurückblicken. Die ersten „Jungen Botschafter“ aus der MRN im Alter zwischen 14 und 17 Jahren haben bereits Ende August 2008 Heidelberg, Mannheim, Landau, Hephherhof und Wilhelmsfeld für ein Jahr lang gegen Marshfield, Carrollton, Greendale, Milton (alle USA), Rio das Ostras (Brasilien), Lima (Peru), Chongqing (China) und Bailleul (Frankreich) getauscht. Die spannenden Erfahrungsberichte der Botschafter sowie weitere Informationen zu ihrem Auslandsaufenthalt sind unter www.m-r-n.com/botschafter in Form von Webtagebüchern und Steckbriefen ausführlich nachzulesen.

AG, sagt über das Austauschprogramm, das für die Jugendlichen auch dank eines (Teil-)Stipendiums von Saint-Gobain ISOVER G+H und SAP erst zur Wirklichkeit wurde: „Die Saint-Gobain-Gruppe ist weltweit in 63 Ländern vertreten. Deshalb unterstützen wir sehr gerne ein Projekt wie die MRN-Botschafter, denn die jungen Menschen durch ein Auslandsjahr in ihrer persönlichen Entwicklung gefördert werden, indem sie andere Lebensverhältnisse, Kulturen und Sprachen kennenlernen. Gerade in einer globalen Welt gehören Werte wie Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissbereitschaft zu dem Rüstzeug eines jeden Jugendlichen. Und genau das eignen sich unsere MRN-Botschafter in dem Jahr fernab der Heimat an, so

Analysen zur Weltwirtschaftskrise

UNIVERSITÄT: Öffentliche Vortragsreihe im Röchling Hörsaal ab 16. März

Die Wirtschaftskrise ist seit Monaten das zentrale Thema der Tagespolitik. Die Universität Mannheim nimmt dies zum Anlass für eine öffentliche Vortragsreihe mit Referenten aus verschiedenen Disziplinen der Universität. Zum Auftakt der Reihe „Weltwirtschaftskrise 2009“ referiert am Montag, 16. März, der Vorsitzende der Wirtschaftsweisen und Leiter des ZEW, Professor Dr. Wolfgang Franz.



Ort der Vorträge: der Ostflügel des Schlosses. FOTO: GAIER

Am 23. März setzt sich Bankexperte Professor Martin Weber mit der Praxis der Geldinstitute auseinander. Der Titel seines Vortrags lautet: „Wie verdienen Banken ihr Geld? Geschäftsmodelle vor und nach der Krise“. Parallelen zur Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre zieht Professor Christoph Buchholz am 30. März. Der Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte fragt: „In der Finanzwelt nichts Neues? Die Finanz- und Wirtschaftskrise vom Anfang der 30er Jahre“.

In der aktuellen Krise wird auch den Managern eine Mitschuld zugeschrieben. Mit seinem Beitrag „Skrupellose Moralverächter“ - Steht die Management-Ausbildung zu Recht in der Kritik? geht Professor Christian Homburg, Leiter der

Mannheim Business School, am 20. April auf das Verhalten der Finanzmanager ein.

Danach wird Dr. Peter A. Kaemmerer, Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, das Modell der Landesbanken auf den Prüfstand stellen. „Landesbanken im Kreuzfeuer - Lehren aus der Krise. Chancen für die Zukunft“ lautet der Titel seines Vortrags am 27. April. Abschließender Referent in der Reihe ist der Germanistikprofessor und Medienexperte Jochen Hörisch. Er wird am 4. Mai die kul-

turellen Ursachen der Krise unter dem Motto „Unser täglich Profit gib uns heute - Geld als Religionsersatz“ beleuchten.

Die Vortragsreihe richtet sich an Universitätsangehörige sowie die interessierte Öffentlichkeit. Alle Beiträge sind allgemeinverständlich gehalten und finden jeweils montags um 19 Uhr im Röchling Hörsaal im Ostflügel des Mannheimer Schlosses statt. Im Anschluss an die circa 35-minütigen Vorträge bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion mit den Referenten. (ps)